

9. Maratona di Ravenna

Sonntag, 11. November 2007

Emilia Romagna (I) 2007

Start: 9:30 Uhr

Ravenna,
cittá d'arte,
Stadt der Künste,
Dante-Alighieri-Stadt,
(der hier seine Göttliche Komödie
beendete und hier begraben liegt)!
früher Lagunenstadt direkt an der Adria,
jetzt etwas „verlandet“
Stadt der Läufer wohl eher nicht, oder doch?

Der Termin des Ravenna Marathons kollidiert immer mit Livorno, doch dies lässt mich nicht beirren. Das Finale meiner „10-Läufe-innerhalb-von-10-aufeinander-folgenden-Wochenenden-Serie“ findet hier statt.

Wieder mit von der Partie ist Richard, er scheint es noch einmal versuchen zu wollen, bevor er sich unter das Messer legt.

Am Samstag reisen wir an und machen noch ein wenig auf Kultur und Geschichte. Die Altstadt von Ravenna ist reich an kunst- und kulturhistorischen Plätzen, hier alle aufzuzählen wäre für einen Laien wie mich schon ein wenig zu gewagt. Allein acht Baudenkmäler aus dem 5. und 6. Jh. gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Doch die Zitadelle, die Kirche San Vitale, das Grabmal des Ostgotenkönigs Theoderich und das Grabmal Dantes, des größten italienischen Dichters, müssen wir natürlich besuchen, wenn wir schon mal hier sind.

Unser Mittagsessen besteht aus mehreren Exemplaren der Piadina, die hier in der Romagna beheimatet und das italienische Pendant zu Palatschinken oder Crepes ist. Ein hauchdünnes Fladenbrot also, das man mit Allem füllen kann, was man sich nur vorstellen kann.

Die Startnummernausgabe liegt ein wenig außerhalb und zwar östlich des Zentrums, dort, wo sich dann auch Start und Ziel des Marathons und Halbmarathons befinden.

Auf der Marathonmesse ist nicht viel los. Nur ein Stand fällt mir auf, es ist der des Colle Marathons von Fano. Der Verantwortliche hat mich schon beim Ascoli Piceno Marathon auf seinen, für ihn schönsten Marathon Italiens, angesprochen. Ich treffe ihn wieder, Nibale, den Macher, er will mich sofort für die Ausgabe 2008 einschreiben und ich lasse es einfach über mich ergehen.



Piazza del Popolo im Zentrum von Ravenna



Die Kirche San Vitale (6. Jh.) im Herbstlicht



Was mir dieser Mann (Richard) wohl sagen will?

Für Sonntag sind noch zwei weitere alte Bekannte angesagt, Alfred und Christine aus unserem Club, für sie Halb- und für ihn Ganz-Marathon. Da auch sie im Wohnmobil angereist sind, logieren wir heute und morgen mal in der ersten Reihe direkt vor dem Startgelände.

Richard legt sich schon mal eine Strategie für seinen Lauf zurecht, ich brauche das nicht, denn ich habe für heuer mein Saisonziel von unter 3:20 schon erreicht.

So starten Richard und ich doch zusammen und Alfred lässt sich ein wenig Zeit. Christine legt wieder einmal los wie die Feuerwehr, und als wir sie im Parco di Teodorico auf der anderen Seite entdecken, kann sich Richard nicht verkneifen, sie lautstark mit ihrem Namen zu rufen. Doch Christine kennt niemanden, ist so voll konzentriert? Oder mag sie es nicht, wenn Männer ihr hinterher rufen? Irgendwann gibt es Richard auf. Wir brauchen das auch nicht, denn ca. bei Km 19 schließen wir zu ihr auf und lassen sie im wahrsten Sinne des Wortes links liegen. Während sie nun links abbiegt, beginnen wir die zweite Hälfte und laufen Richtung Meer, hinaus nach Marina di Ravenna. Bald bin ich alleine, Richard hat angezogen, es scheint ihm trotz seiner Meniskusprobleme recht gut zu laufen. Doch beim Wendepunkt am Meer, wen sehe ich da vor mir? Es ist Richard, scheint also doch nicht so gut zu laufen! Als ich zu ihm auflaufe, meint er, ich solle nur weiter laufen, ich denke aber nicht im Traum daran. Fast schon in Befehlston sage ich zu ihm: „Du läufst jetzt mit mir! Warum bist auch weggezogen, Strafe muss sein!“ Auf den letzten Kilometern sind wir wieder auf derselben Straße wie bei Km 22 bis 25 unterwegs, und da kommt uns Giuseppe Togni entgegen. Giuseppe ist fast 80 Jahre alt, er der Mann, der in Italien bis jetzt die meisten Marathons gelaufen ist, an die 700 zirka. Er läuft in letzter Position, und wir feuern ihn natürlich an. Richard bleibt bei mir, ob er will oder nicht, und läuft mit mir ins Ziel. Wir haben es gut geschafft, auch Alfred kommt gut ins Ziel.

Fazit: Ein gewagtes Ziel, 10 Marathons an 10 aufeinander folgenden Wochenenden zu laufen, begonnen in Medoc über Karlsruhe, von einem See, dem Gardasee, zum Bodensee nach Bregenz, weiter von Oslo in den Schwarzwald, dann von Carpi nach Slowenien, als Highlight in Athen und zum Abschluss in Ravenna.

Eine schöne Rundreise durch Europa mit positivem Ausgang!



Es geht los, 3 mal 42 km,
was ergibt das?
3 müde Männer!!!



Es ist nicht mehr weit, wir schaffen das, oder?



Sieht man, wer der oder die Langsamste, bzw. wer der oder die Schnellste war?